

# Den «ökologischen Volkswillen» umsetzen

**USTER** Der in der Gemeindeordnung festgeschriebene Nachhaltigkeitsartikel werde zu wenig konsequent umgesetzt, sagt Parlamentarier Patricio Frei (Grüne). Er will, dass Immobilien in Uster künftig ökologischer bewirtschaftet werden.

Mit seinem jüngsten Vorstoss verfolgt der grüne Gemeinderat Patricio Frei nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein demokratiepolitisches Anliegen: «Es geht darum, den Volkswillen umzusetzen», sagt er. «Schliesslich hat sich eine Mehrheit der Stimmbürger für die Festsetzung eines Nachhaltigkeitsartikels in der Gemeindeordnung ausgesprochen.» Vom Stadtrat aber vernimmt Frei zu wenige Signale, dass er diesen Artikel auch tatsächlich umsetzen will. «Die Stadt Uster hat sich trotz der Auszeichnung als «Energiestadt Gold» noch nicht hervorgetan mit Umweltschutzmassnahmen.» Freis Leistungsmotion «Nachhaltige Immobilienbewirtschaftung» sei deshalb auch als Konkretisierung des Nachhaltigkeitsartikels zu verstehen.

Vor allem aber sieht Frei in Immobilien «enormes Potenzial» für Klima- und Umweltschutzmassnahmen. «Wenn man in einem Gebäude zum Beispiel eine Ölfeuerung durch eine Pelletheizung ersetzt, kann man den CO<sub>2</sub>-Ausstoss ohne Komforteinbusse reduzieren.»

## Senkung um 40 Prozent

Mit seiner Motion will Frei den Stadtrat beauftragen, einen mehrjährigen Massnahmenplan auszuarbeiten. Dieser soll

aufzeigen, wie die Stadt Uster mit ihrer Immobilienbewirtschaftung den Ausstoss schädlicher Klimagase senken kann. Neben diesem allgemeinen Auftrag enthält Freis Begehren aber noch eine konkrete Zielsetzung: Bis 2030 soll der bei der Bewirtschaftung von Immobilien entstehende Ausstoss von CO<sub>2</sub> aus nicht erneuerbarer Energie um 40 Prozent gesenkt werden. «Das ist ambitioniert, aber machbar. Und was machbar ist, sollten wir auf Gemeindeebene auch verwirklichen. Die Stadt Uster braucht beim Umweltschutz nicht jedes Mal zu warten, bis der Bundesrat ihr Vorschriften macht.»

## «Es könnte sich rechnen»

Gleichzeitig mit der Ausarbeitung des Masterplans soll der Stadtrat zudem mit dem Budget 2018 und der Finanzplanung 2018 bis 2020 aufzeigen, welche finanziellen Auswirkungen Freis Begehren hat. Er selbst glaubt, dass sich diese im Rahmen halten: «Es kann sein, dass eine Pelletheizung am Anfang vielleicht mehr kostet als eine Ölheizung», sagt er. «Über die gesamte Lebensdauer betrachtet ist die Mehrinvestition aber nicht gross, und wenn man die positiven Nebeneffekte berücksichtigt, könnte sich ein solcher Schritt sogar rechnen.»

Patricio Frei ist deshalb zuversichtlich, dass sein Vorstoss im Parlament Zustimmung finden könnte.

*Benjamin Rothschild*

## NEUE BODENPOLITIK

### Stadt soll kein Land mehr verkaufen

Gleichzeitig mit seiner Leistungsmotion «Nachhaltige Immobilienbewirtschaftung» hat Patricio Frei auch die Leistungsmotion «Zukunftsorientierte Grundstücksbewirtschaftung» eingereicht. Mit dieser verlangt er, dass die Stadt Uster kein eigenes Land mehr verkaufen soll. Grundstücke sollen nur noch im Baurecht oder im Tausch gegen ein «gleichwertiges Grundstück» abgegeben werden.

Inspiriert worden sei er unter anderem von einer Initiative im Kanton Basel Stadt und in der Gemeinde Emmen LU, sagt Frei. An beiden Orten hat die Stimmbewölkerung jüngst ein sehr ähnliches Anliegen gutgeheissen, wie es seine Leistungsmotion zum Inhalt hat. «Boden ist ein kostbares Gut, mit dem haushälterisch umgegangen werden soll», sagt Frei. Landverkäufe, die der Stadtkasse nur einmal Einnahmen bringen, bezeichnet er als «kurzfristiges Handeln». Mit seiner Motion wolle er verhindern, dass Uster weiterhin sein «Tafelsilber verscherble», *bro*



Das vor Kurzem eröffnete Ustermer Hallenbad ist für Gemeinderat Patricio Frei ein Muster eines ökologischen Baus. Die Stimmbürger sprachen sich hier explizit für die etwas teurere Minergie-Plus-Variante aus. *Christian Merz*